„Holding", „Zwischenholding", GmbH – wie passt das zusammen?

Wir leben in einer Zeit mit sehr vielen Veränderungen auf allen Ebenen unserer Gesellschaft. Auch wir Johanniter müssen daher regelmäßig prüfen, wie wir unsere Strukturen weiterentwickeln können, um langfristig zukunftsfähig zu bleiben. Steigende Kosten und nur begrenzte Möglichkeiten zur Erlössteigerung aufgrund gesetzlicher Vorgaben, unter anderem durch das GKV-Beitragsstabilisierungsgesetz, engen den finanziellen Spielraum unserer Kliniken zunehmend ein. Die Geschäftsführung der Johanniter GmbH hat deshalb geprüft, ob Anpassungen unserer Strukturen sinnvoll und erforderlich sind.

Im Ergebnis wurde entschieden, den einzelnen Krankenhäusern mehr Eigenständigkeit zu geben. Dadurch entstehen zusätzliche unternehmerische Gestaltungsspielräume, beispielsweise für regionale Kooperationen und für die schnellere Umsetzung standortspezifischer Maßnahmen.

Zu diesem Zweck wurden die Krankenhausstandorte Mönchengladbach, Neuwied, Stendal und Treuenbrietzen in eigene Gesellschaften überführt und unter dem Dach der neu gegründeten Johanniter-Krankenhaus GmbH gebündelt. Die Johanniter-Krankenhaus GmbH ist eine Tochtergesellschaft der Johanniter GmbH und fungiert als „Zwischenholding" für den Geschäftsbereich Krankenhäuser. Sie übernimmt die strategische Steuerung der Akutversorgung und unterstützt die einzelnen Krankenhausgesellschaften bei der Wahrnehmung gemeinsamer Aufgaben.

Die Mitarbeitenden der vier Standorte sind im Rahmen eines Betriebsübergangs nach § 613a BGB zum 1. September 2026 mit ihren Arbeitsverhältnissen auf die jeweiligen Krankenhausgesellschaften übergegangen.

Die einzelnen Einrichtungen können weiterhin auf ein gemeinsames Leistungsspektrum der Johanniter GmbH in ihrer Funktion als Holding zurückgreifen. Bei der Johanniter GmbH bleiben beispielsweise die Shared-Service-Center für Personal, Finanz- und Rechnungswesen sowie Einkauf angesiedelt. Diese stellen Dienstleistungen für die Standorte bereit. Darüber hinaus wird der fach- und standortübergreifende Austausch organisiert, um gemeinsam Leitplanken und Richtlinien zu entwickeln und damit die Zusammenarbeit als Konzernverbund zu stärken. Beispiele hierfür sind die Fachbereiche Compliance, Konzerncontrolling oder Unternehmenskommunikation.